

Ein Beispiel für "authentliches" Lernen - oder: Holocaust zum Anfassen?!

Beitrag von „cleo“ vom 26. November 2003 18:29

Hello!

Ich halte das Thema für unglaublich schwer! Ich stehe solchen Experimenten sehr skeptisch gegenüber, weil man dadurch versucht, Schüler etwas nachempfinden zu lassen, was meiner Meinung nach so nie klappt. Denn die Situation von Minderheiten im NS ist einmalig in der Geschichte der Menschheit. Aufgewühlt werden alte Konflikte, neue ergeben sich, Schüler machen eine Grenzerfahrung mit sich und anderen - eine historische Erfahrung ist das nicht! Besonders weil von den Schülerinnen und Schülern nicht nur - so meine Erfahrungen - Betroffenheit auf Knopfdruck kommt, sondern häufig die viel schlimmere Aussage: Es war nicht alles schlecht was Hitler gemacht hat, mein Vater sagt usw. Die Kids entblößen im Unterricht brutal die Stammtischparolen der Eltern, vielleicht sogar die der Gesellschaft! Da kriege ich regelmäßig das kalte Grausen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man an die Herzen der Schüler - wie Heike so schön und treffend sagt - am ehesten durch das Medium Film (Dokumentarfilm) kommt. Die Schüler prägen sich Bilder ein, die sie nie wieder vergessen. Auch ich bin nach dem Film immer völlig fertig und betroffen. Dann ein gutes Gespräch als Mensch, nicht als Lehrer, kann helfen, ehrliche Gefühle zu erwirken.

Gruß Cleo